



## Literatur und Filme zum Völkermord in Ruanda

### Filmtipps

#### „Hotel Ruanda“ (2004)

Der Film beruht auf der wahren Geschichte von Paul Rusesabagina, der über 1.200 Menschen vor dem sicheren Tod durch die Hutu-Milizen rettete. „Hotel Ruanda“ gewann den Cinema for Peace Award, bekam 2005 den Humanitas-Preis und den Publikumspreis beim Internationalen Filmfest in Toronto.

#### „Shooting Dogs“ (2005)

„Shooting Dogs“ beschreibt die ersten Tage des Völkermordes in Kigali ab dem 7. April 1994. Thematisiert wird auch das Versagen der Unterstüztungsmission der Vereinten Nationen für Ruanda sowie die unrühmliche Rolle des UN-Sicherheitsrates.

#### „Sometimes in April“ (2005)

Die Geschichte zweier Brüder während und nach dem Völkermord in Ruanda: Augustin Muganza ist Hutu, aber mit einer Tutsi verheiratet, sein Bruder Honoré einer der Einpeitscher des Völkermordes. Augustin verliert seine ganze Familie. Honoré wird später vor dem Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda in Arusha angeklagt.

### Literaturtipps

„Wie Phönix aus der Asche. Ich überlebte das Massaker in Ruanda“ (Annick Kayitesi)  
Ruanda im Jahre 1994: Die 14-jährige Annick Kayitesi erlebt den Völkermord an den Tutsi hautnah mit. Aufrüttelnd erzählt sie zehn Jahre später vom Massaker an ihrer Familie, aber auch von ihrer Flucht nach Frankreich und dem neuen Leben, das sie dort beginnt. Obwohl hier andere Verletzungen in Form von Rassismus und Diskriminierung auf sie warten, lässt sie sich nie entmutigen. Ein leidenschaftlicher Appell an die Menschlichkeit und gegen das Vergessen.

#### „Handschlag mit dem Teufel“ (Romeo Dallaire)

Als Kommandant der UN-Blauhelme wird General Roméo Dallaire 1993 nach Ruanda geschickt. Er sollte den wackeligen Frieden zwischen den verfeindeten Volksgruppen der Hutu und Tutsi sichern. Extremisten in der ruandischen Regierung planen jedoch längst einen Völkermord. Verzweifelt versuchte Dallaire die Massaker zu verhindern. Vergeblich.